DiREKT

Kundenmagazin von Energie Wasser Bern

2 | 2021

Vo «bodäbös» zu «ärdeschön»

Energie Wasser Bern saniert das Gaswerkareal

ewb

AUS DEM INHALT

BäreTower

Werfen Sie einen Blick in die Energieversorgung des Wohnturms

10

14

Daniel Glauser

Der Fährmann navigiert auf der Bühne des Lebens

16

Umweltfreundlich Wäsche waschen

Waschen Sie mit einem sauberen Gewissen

Anker lichten

Stich mit deinem selbst gebastelten Schiffchen in See

18

Impressum

Herausgeberin: Energie Wasser Bern, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern, Telefon 031 321 31 11, ewb.ch, info@ewb.ch

Redaktion

Energie Wasser Bern, Ressort Unternehmenskommunikation
Redaktionsleitung: Raphaël Wyss (wyr)
Autorinnen/Autoren: Jasmin Dummermuth (dja), Sabine Krähenbühl (krs), Nathalie Schneeberger (sna), Raphaël Wyss (wyr), Polyconsult (pol)
Fotos: Alexandra Jäggi, Adrian Moser
Gestaltung: Polyconsult AG, Bern
Druck: Stämpfli AG, Bern
Auflage: 92'000, Erscheinungsweise: 3-mal pro Jahr
Leserschaft: Kundinnen und Kunden von Energie Wasser Bern

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C020328

Certified System swiss TS ISO 9001 · ISO 14001

«Keine gewöhnliche Baustelle.»

Die Sanierung des ehemaligen Gaswerkareals ist beileibe keine alltägliche Baustelle. An deren Ursprung steht eine Innovation: Als erste Schweizer Stadt nahm Bern eine Gasfabrik in Betrieb und führte damit die öffentliche Beleuchtung ein. Das Leuchtgas aus der Destillation von einheimischer Steinkohle brachte des Nachts Sicherheit in die düsteren Lauben. Später wurde das Stadtgas unter anderem auch zum Kochen und Heizen verwendet.

Doch von der jahrzehntelangen Gasproduktion blieben Abfälle und Rückstände im Boden zurück. Diese inmitten der Stadt fachgerecht zu beseitigen, verlangt nicht nur eine minutiöse Planung, sondern auch viel Fingerspitzengefühl, eine umfassende transparente Kommunikation wie auch ein Maximum an präventiven Massnahmen. Seit Beginn des Projekts berücksichtigt Energie Wasser Bern die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner, verschafft ihnen Gehör und geht auf ihre Bedenken ein. Nebst dem Austausch mit den direkt Betroffenen tun wir dies beispielsweise mit Informationsabenden, einer laufend aktualisierten Projektwebsite und der Möglichkeit, sich jederzeit mit Vorbehalten an den Projektleiter wenden zu können.

Nach langen Jahren der Planung sind wir froh, geht es nun endlich los. Denn letztlich soll die Sanierung des Sandrainareals vor allem eines: der Natur und den Bernerinnen und Bernern dienen, damit möglichst bald schon neues Leben auf der Industriebrache entsteht.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für das Vertrauen und die Nachsicht bezüglich allfälliger Unannehmlichkeiten, die eine derartige Baustelle mit sich bringt.

Martin Moser, Geschäftsleitungsmitglied und Leiter des Projektausschusses

Vo «bodäbös» zu «ärdeschön»

Energie Wasser Bern saniert das Gaswerkareal

Seit Anfang Jahr gehört das ehemalige Gaswerkareal der Stadt Bern. Es ist ein grosses Anliegen von Energie Wasser Bern, sich in Anstand vom Gelände zu verabschieden und dieses der Berner Bevölkerung «ärdeschön» saniert für eine attraktive Überbauung zu übergeben. Die Arbeiten haben Ende August 2021 begonnen und dauern voraussichtlich bis Frühjahr 2024.

Das Gaswerk im Sandrain ging 1876 in Betrieb und produzierte 90 Jahre lang Stadtgas. Dieses diente anfänglich zur Beleuchtung der Strassen und Gassen in der Innenstadt. Später wurde es auch zum Kochen, Heizen sowie zum Antrieb von Motoren verwendet. 1967 wurde die Stadt Bern an das Ferngasnetz angeschlossen und die Gasproduktion im Sandrain eingestellt.

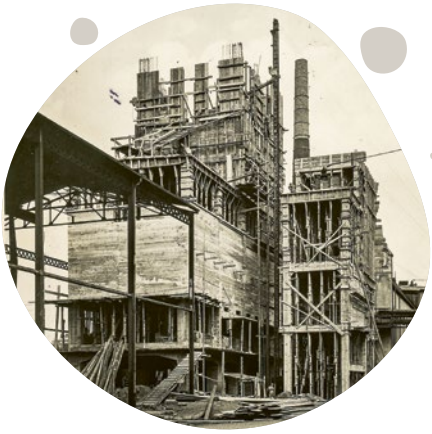
Nur ein Jahr später begann der Rückbau der Fabrik. Seither wurde das Areal grösstenteils als Lagerfläche genutzt. Verschiedene Bauten wie die Ryff-Fabrik, das Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel oder die Direktorenvilla prägen das Areal jedoch bis heute.

1843
Im Marzili nimmt die erste Gasfabrik der Schweiz den Betrieb auf. Nach anfänglicher Skepsis nimmt die Nachfrage stetig zu.

1906
Die Gaswerkbahn zwischen dem Sandrainareal und der Station Wabern wird in Betrieb genommen.

1876
Das Gaswerk im Marzili stösst an seine Kapazitätsgrenzen. Im Sandrain geht ein grösseres mit höherer Kapazität in Betrieb.

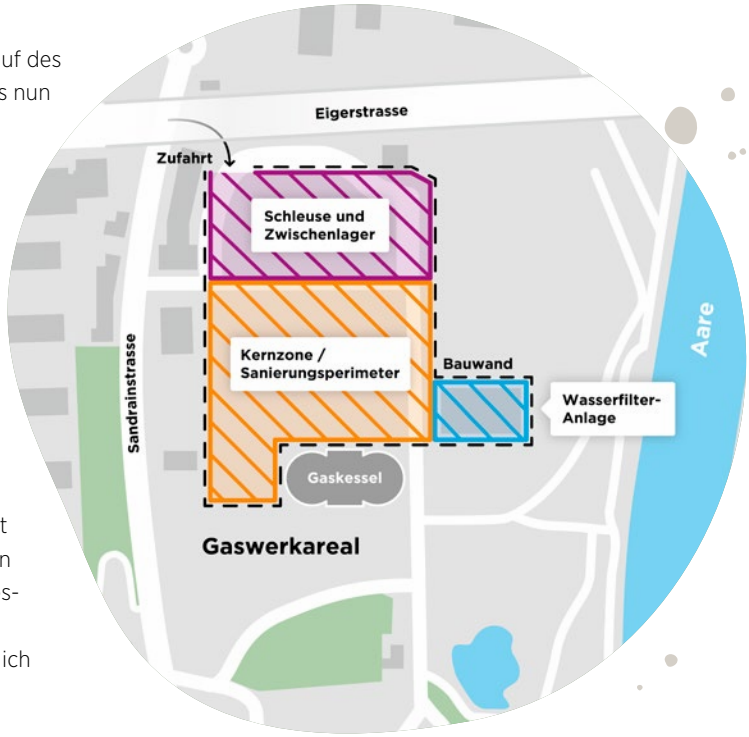
1905, 1910, 1928
Das Gaswerk im Sandrain wird mehrfach saniert und ausgebaut.



Die Sanierungsarbeiten haben begonnen

Im Februar 2020 hat die Stadtberner Stimmbevölkerung dem Kauf des Gaswerkareals zugestimmt. Seit dem 1. Januar 2021 gehört dieses nun der Stadt Bern, die auch für die Entwicklung des Bauprojekts für die Nachnutzung zuständig ist. Durch die jahrzehntelange Gasproduktion ist das Gelände aber stellenweise noch mit Gaswerkabfällen und Rückständen der Gasreinigung verschmutzt und muss saniert werden. Ende August 2021 hat Energie Wasser Bern mit den entsprechenden Arbeiten begonnen.

In einem zentralen Bereich des Areals zwischen der Monbijoubrücke und dem Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel befindet sich die relevanteste Verschmutzung (Kernzone im Situationsplan). Diese Kernzone ist bezüglich Grundwasserschutz sanierungsbedürftig. Auf einer Fläche von rund 5'000 m² wird der Untergrund fünf bis elf Meter tief abgetragen. Insgesamt werden so ca. 34'000 m³ Material ausgehoben, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aufbereitet oder direkt entsorgt. Anschliessend wird die Baugrube mit geeignetem Aushubmaterial wieder aufgefüllt. Insgesamt dauern die Sanierungsarbeiten voraussichtlich bis Frühjahr 2024.



1970
Die Niederdruckgasometerkuppeln bleiben stehen und werden zum Jugendzentrum «Gaskessel».

1967
Die Stadt Bern wird an das Ferngasnetz angeschlossen. Das Gaswerk im Sandrain stellt die Gasproduktion ein.

1968
Der Rückbau der Gasfabrik beginnt.

Umfassende Vorsorgemassnahmen
Energie Wasser Bern ist sich der exponierten Lage der Baustelle bewusst und hat deshalb freiwillig über die gesetzlichen Vorschriften hinaus umfassende Vorkehrungen und vorsorgliche Schutzmassnahmen bezüglich Geruch, Emissionen, Wasserbehandlung und Verkehr getroffen. Dazu zählen die Einhüllung der Baustelle mit einem Zelt mit Unterdruck, die Reinigung von dessen Abluft sowie des abgepumpten Grundwassers oder der Überstand der Spundwand im Hinblick auf eine Überflutung. Eine Schmutzschleuse mit Radwaschanlage am Ein- bzw. Ausgang des Zeltes verhindert den Austrag von Staub und Schmutz im Baustellenbereich und ins öffentliche Strassennetz. Bei Bedarf wird der Baugrund im und um das Zelt während der Umgrabarbeiten zudem befeuchtet, was die Entwicklung von Staub unterbindet. Messstationen ausserhalb des Zeltes und regelmässige chemische Analysen überprüfen fortlaufend die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen.

Im Rahmen des Sanierungsprojekts ist auch mit einer erhöhten Anzahl von Lastwagenfahrten für den Hin- beziehungsweise den Abtransport von Material zu rechnen. Da es sich beim Sandrain-Marzili-Quartier um ein urbanes Wohnquartier handelt, liegt das Augenmerk von Energie Wasser Bern hier auf einer guten und präzisen Führung von Fuss- und Veloverkehr rund um die Baustelle und im Speziellen auf den Kindern und deren Schulwegsicherheit. Die Lastwagen, welche die Aushub- beziehungsweise die Rückfüllungsmaterialien transportieren, sollen die Quartierbevölkerung so wenig wie möglich tangieren. Daher sieht das Verkehrskonzept verschiedene auf die Schul- und Marzilibadöffnungszeiten abgestimmte Transportphasen vor.

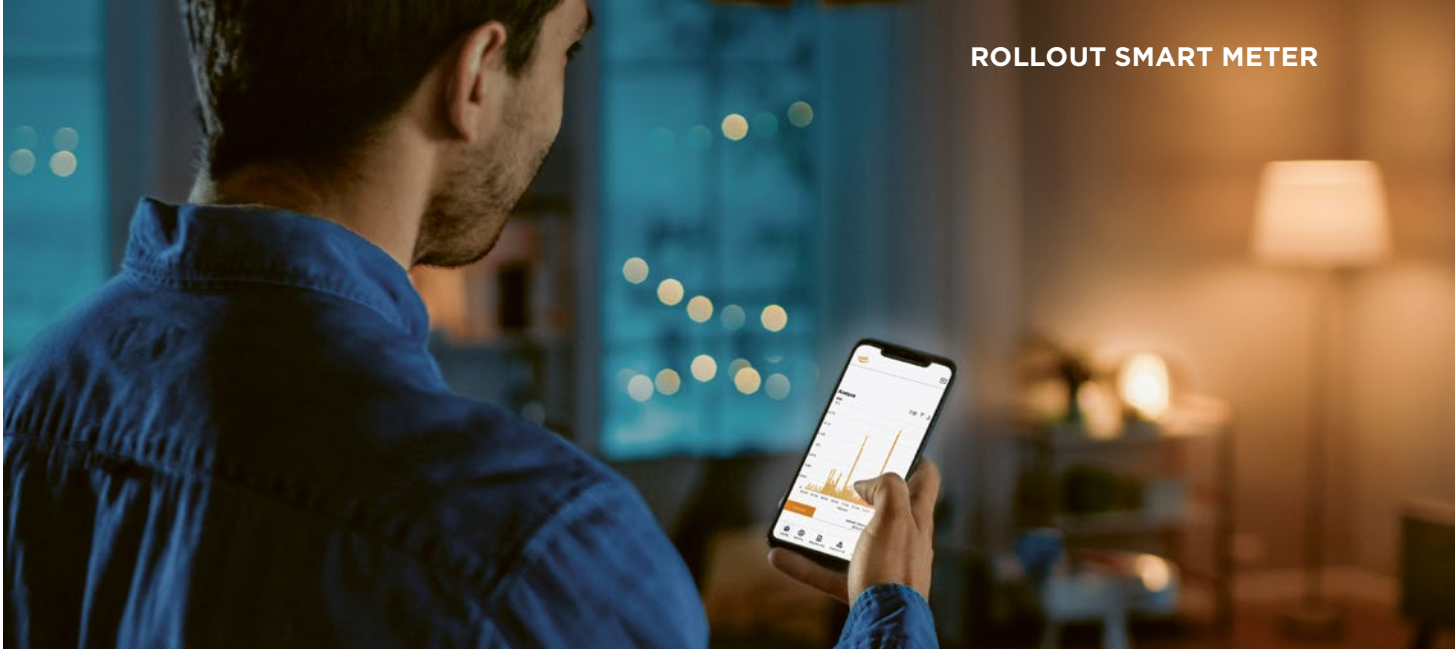
Nachnutzung des Areals
Nach den Sanierungsarbeiten soll auf der Industriebrache ein urbanes und vielseitig genutztes Quartier entstehen. Neben einer Überbauung mit 300 bis 500 Wohnungen sind eine grosse Parkanlage, Raum zur Freizeitentfaltung sowie diverse Gewerbeflächen geplant. Für die Entwicklung des Bauprojekts ist die Stadt Bern zuständig. Ihr kommt auch die Planungshoheit zu. Anfang Jahr lancierte sie einen städtebaulichen Ideenwettbewerb, deren Resultate Ende November 2021 vorliegen dürften. Letztlich wird die Stadtberner Stimmbevölkerung über die notwendige Zonenplanänderung und somit über die künftige Nutzung entscheiden können.

Im Rahmen des Nachnutzungsprojekts werden auch die für die Sanierung gerodeten Bäume mit der ökologisch gleichen Qualität und mit den gleichen klimaangepassten Baumarten ersetzt. So blüht auf dem lange Zeit brachliegenden Industrieareal nach und nach wieder neues Leben auf – Vo «bodäbös» zu «ärdeschön» äbä. **(wyr)**

Weitere, laufend aktualisierte Informationen zur Sanierung des Gaswerkareals finden Sie auf der Projektwebsite unter
sandrain.be

Die Bauetappen im Überblick

Etappen der Sanierungsarbeiten



Energie Wasser Bern macht sich schlau

Ein intelligentes Stromnetz für eine nachhaltige Energiezukunft

Der Bund schreibt vor, dass die Schweizer Netzbetreiber bis 2027 herkömmliche Stromzähler durch sogenannte Smart Meters ersetzen müssen. Nach einem Test-Rollout im Jahr 2018 hat Energie Wasser Bern nun mit der flächendeckenden Installation der intelligenten digitalen Messgeräte begonnen.

Ein Ziel der Energiestrategie 2050 des Bundes ist es, die Energieeffizienz mittels intelligenter Versorgungsnetze, sogenannter Smart Grids, zu steigern. Durch die Vernetzung und intelligenter Steuerung von Stromproduktion, -verbrauch und -speicherung können beispielsweise die unregelmässige Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern besser mit dem Strombedarf abgeglichen werden. Damit leisten Smart Grids einen wichtigen Beitrag zur Optimierung des Energiesystems, zur zuverlässigen Energieversorgung und folglich zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 sowie des Energierichtplans der Stadt Bern.

Nicht nur schlau, sondern auch nachhaltig

Ein wichtiger Bestandteil der intelligenten Netze sind Smart Meters, digitale Stromzähler mit Fernauslesung, welche die Messdaten automatisiert an die Energieversorger senden können. Energie Wasser Bern hat schon in den letzten Jahren beim regulären Zählerersatz Smart Meters eingebaut. Diese speichern alle 15 Minuten den Stromverbrauch und übertragen die Messdaten einmal täglich verschlüsselt über die unternehmenseigenen Strom- und Glasfasernetze an das Datenverarbeitungssystem. Sie tragen dazu bei, die Stromversorgung der Stadt Bern bei gleichzeitiger Förderung erneuerbarer Energie sicherzustellen. Gleichzeitig unterstützen sie damit den Atomausstieg wie auch die Reduktion der CO_2-Emissionen.

Wertvolle Erfahrung

Inzwischen schreibt die Stromversorgungsverordnung vom 2. November 2017 vor, dass alle Schweizer Netzbetreiber bis 2027 die herkömmlichen Stromzähler durch intelligente Messgeräte ersetzen müssen. Deshalb hat Energie Wasser Bern im Sommer 2021 mit dem Rollout, der flächendeckenden Installation der Smart Meters auf dem gesamten Stadtgebiet begonnen. Insgesamt ersetzt der städtische Energieversorger rund 80'000 herkömmliche Stromzähler kostenlos durch kommunikationsfähige Modelle. Um diese anspruchsvolle Aufgabe technisch, logistisch und wirtschaftlich effizient zu bewältigen, führte Energie Wasser Bern 2018 im Weissenbühlquartier bereits einen umfangreichen Test-Rollout durch. Dank diesen wertvollen Erfahrungen dürfte die flächendeckende Installation bis 2026 abgeschlossen sein.

Weitere Informationen zum Smart-Meter-Rollout finden Sie unter **ewb.ch/smartmeter**

Häufig gestellte Fragen

DiREKT beantwortet die brennendsten Fragen zum Smart-Meter-Rollout

Welchen Vorteil haben die Kundinnen und Kunden?
Durch die Viertelstundenwerte wird für Sie als Kunde wesentlich besser ersichtlich, wie Sie Ihren Stromverbrauch optimieren können und ob Ihre Massnahmen den erwünschten Effekt haben. Die Werte sind jederzeit im Online-Kundenportal unter **kundenportal/ewb.ch** abrufbar, und es muss zukünftig niemand mehr bei Ihnen zu Hause vorbeikommen, um den Zählerstand abzulesen.

Kann man den Stromverbrauch auch auf dem Smart Meter ablesen?
Ja, Smart Meters verfügen über eine Anzeige. Darauf kann der Zählerstand der Wirkenergie im Einheitstarif jederzeit abgelesen werden.

Wie geht Energie Wasser Bern vor?
Der Rollout erfolgt etappenweise. Sobald die Stromzähler in Ihrer Liegenschaft durch Smart Meters ersetzt werden sollen, erhalten Sie eine schriftliche Benachrichtigung. Danach setzen sich die Monteure mit Ihnen in Verbindung, um einen Termin zu vereinbaren. Wichtig: Es finden keine Hausbesuche ohne vorgängige schriftliche Terminankündigung statt. Der Ersatz dauert 15 bis 30 Minuten und ist kostenlos. Während der Installation ist die Stromversorgung kurzfristig unterbrochen.

Entstehen für die Kundinnen und Kunden höhere Kosten?
Nein, der Rollout erfolgt im Rahmen des normalen Netzbetriebs und hat für Sie als Kunde keine Zusatzkosten zur Folge. Im Gegenteil: Durch den Einblick in Ihren tagesaktuellen Stromverbrauch haben Sie nun die Chance, Ihren Verbrauch zu optimieren und so Energie und Geld zu sparen.

Wie steht es mit der Datensicherheit?
Die Sicherheit der Kundendaten hat für Energie Wasser Bern oberste Priorität. Die Verbraucherdaten werden verschlüsselt mittels zertifizierter Geräte erfasst und über die unternehmenseigenen Stromleitungen und Glasfasern übertragen. Damit sind sie zu keiner Zeit für Dritte zugänglich und sämtliche Vorgaben der geltenden Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Um Manipulationen auszuschliessen, führt Energie Wasser Bern kontinuierlich Sicherheitsaudits durch und hält die Sicherheitstechnik auf dem neuesten Stand.

Welche Zählerdaten werden erfasst und wozu werden sie verwendet?
Die gesammelten Werte werden einmal täglich an den Energieversorger übermittelt. Die Verbraucherdaten werden ausschliesslich verwendet, um die Strombezüge in Rechnung zu stellen. Sobald die personenbezogenen Daten ihren Zweck erfüllt haben, werden sie vernichtet oder anonymisiert. Anonymisiert darf Energie Wasser Bern die Messdaten der Smart Meters ausserdem zur Verbesserung der Netzqualität verwenden.

Verursachen Smart Meters Elektrosmog?
Die Übermittlung der Zählerdaten kann während rund drei Sekunden elektromagnetische Strahlung geben. Die Strahlungsleistung ist dabei aber deutlich geringer als beispielsweise bei einem Handy im Stand-by-Betrieb. Eine dauerhafte Belastung gibt es nicht. **(wyr)**

«Die gesetzlichen Vorgaben für Smart Meters sind sehr detailliert.»

Vier Fragen an **Adrian Lobsiger,**
Eidgenössischer Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter (EDÖB)

Inwieweit waren Sie in die Gesetzgebung zum Einsatz von Smart Meters eingebunden?
Ich war bereits in einer frühen Phase beratend in die Gesetzgebung zum Einsatz von Smart Meters für die Stromverbrauchsmessung eingebunden. Dabei galt es, die Anforderungen des Persönlichkeitsschutzes, der laufenden Strommarktliberalisierung sowie die Einbindung von erneuerbaren Energien samt Stromnetzmanagement angemessen zu berücksichtigen.

Sind Ihre Bedenken in die Gesetzgebung eingeflossen?
Mit dem geltenden Gesetz konnten die Risiken von Persönlichkeitsverletzungen gut adressiert werden. Wir haben erwirkt, dass die Risiken für Rückschlüsse auf das Verhalten in den Haushalten durch detaillierte Auswertungen der Lastgangwerte minimiert wurden.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Risiken?
Wie bei allen Informationssystemen wird aus unserer Sicht die Datensicherheit eine grosse stetige Aufgabe für die Betreiber darstellen. Die laufende Beurteilung der Systeme auf Sicherheitslücken und die Umsetzungen von Massnahmen sind aufwendig und erfordern viel Know-how.

Wie ist sichergestellt, dass die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden?
Die gesetzlichen Vorgaben für den Einsatz von Smart Meters sind sehr detailliert ausgestaltet, sodass die Beteiligten wenig Spielraum in der Auslegung der Bestimmungen haben. Sollten konkrete Hinweise bestehen, dass ein Beteiligter die Datenschutzbestimmungen nicht einhält, wird eine aufsichtsrechtliche Abklärung durchgeführt. **(krs)**

Energieversorgung mit Weitblick

ewb verleiht dem BäreTower Energie

Im Osten Berns entsteht das höchste Wohngebäude im Land. Mit seinen 100,5 Metern Höhe und den 32 Stockwerken ragt der neue BäreTower weit über die Dächer von Ostermundigen hinaus. 152 Wohnungen, ein Hotel, Gewerbe- und Büroflächen und zwei Restaurants finden im neuen Hochhaus Platz. Energie Wasser Bern liefert die dazu nötige Wärme und Kälte.

Der BäreTower soll zum überragenden Merkmal am Eingang von Ostermundigen werden. Jeden Tag packt ein rund 100-köpfiges Team tatkräftig an, damit Ende 2021 der imposante Bau fertiggestellt werden kann und die Wohnungen darin im Frühling 2022 bezugsbereit sind. Zum neuen Bärenplatz hin orientieren sich Gastronomie- und Verkaufsflächen sowie Büro- und Dienstleistungsflächen. Im unteren Teil des Hochhauses ist ein Hotel vorgesehen, im zehnten Stockwerk wird es ein Panoramarestaurant mit Blick auf die Alpen geben.

Massgeschneiderte Energielösung

So anspruchsvoll wie die Nutzung sind auch die Anforderungen an die Energieversorgung des Wohn- und Dienstleistungsgebäudes. Energie Wasser Bern hat für den BäreTower eine massgeschneiderte Energielösung realisiert, um auf die vielfältigen Bedürfnisse der Nutzer des rund 100 Meter hohen Gebäudes einzugehen: Beim Anlagen-Contracting für die Wärme- und Kälteversorgung übernimmt der Energieversorger die Planung, Realisierung sowie den Betrieb der Anlagen und versorgt das Wohngebäude zuverlässig mit Energie.

Visualisierung: Helvetia Versicherungen

Effizienz und Nachhaltigkeit stehen dabei im Vordergrund. «Wir sind stolz, das höchste Wohngebäude der Schweiz mit Wärme- und Kälteenergie versorgen zu dürfen. Die Gebäudehöhe sowie die unterschiedliche Nutzung stellten für die Anlagenplanung eine grosse Herausforderung dar. Dank den innovativen Lösungen, die wir gemeinsam mit unseren Partnern entwickelt haben, können wir eine effiziente und sichere Energieversorgung für den BäreTower gewährleisten», so Roland Wittwer, Leiter dezentrale Energielösungen und Beratung bei Energie Wasser Bern.

Ausgeklügeltes Sorglospaket

Die Wärmeerzeugung für das ganze Areal des BäreTowers erfolgt ab dem Wärmeverbund Mösli Ostermundigen. Die gelieferte Wärme wird zu 70 Prozent aus Waldholzschnitzeln sowie Abwärme der nahe gelegenen Firma Emmi erzeugt. In der Heizzentrale sorgt eine Übergabestation für die Wärmeversorgung des Gebäudes.

Eine Kältemaschine ermöglicht eine umweltfreundliche und effiziente Kühlung des Towers. Die dabei produzierte Abwärme wird wiederum zur Vorwärmung des Brauchwarmwassers genutzt. Zur Sicherstellung der Warmwasserversorgung der oberen Stockwerke ist zudem eine Wärmepumpe installiert. Als Energiequelle dafür dient unter anderem die Abwärme des Gebäudes.

Dabei geschieht alles aus einer Hand: Energie Wasser Bern hat die volle Kostenkontrolle und unterhält die Anlagen mit einem 24-Stunden-Pikett. Die Überwachung der Anlage erfolgt smart per Online-Monitoring. Dank diesem Sorglospaket kann sich die Investorin und Bauherrin des BäreTowers, die Versicherungsgesellschaft Helvetia, voll und ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. **(dja)**

bäre-tower.ch

Anpassung der Stromtarife 2022

Höhere Netznutzungs- und tiefere Energieliefertarife

Sinkende Energieliefertarife und steigende Netznutzungskosten beeinflussen die Strompreise für die Stadtbernerinnen und Stadtberner. So präsentiert sich das Standardprodukt ewb.NATUR.Strom 2022 etwas teurer als im Vorjahr, während ewb.ÖKO.Strom insgesamt günstiger wird.

Steigende Netznutzungstarife

Der von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid erhobene Tarif für die Systemdienstleistungen (SDL) bleibt unverändert, während jener für die Nutzung des nationalen Übertragungsnetzes deutlich ansteigt. Leicht höher fallen zudem die Kosten für das Verteilnetz von Energie Wasser Bern aus. Grund dafür sind verschiedene Effekte, etwa höhere Betriebskosten und die teilweise Anrechnung der Unterdeckung aus Vorjahren. Gesamthaft führt dies zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Netznutzungstarife um 15 Prozent.

Sinkende Energieliefertarife

Die Überdeckung aus den Vorjahren wird den Energieliefertarifen 2022 teilweise angerechnet. Trotz höheren Beschaffungskosten am Strommarkt und leicht steigenden Produktionskosten sinken die Energieliefertarife 2022 für grundversorgte Kundinnen und Kunden dadurch zwischen 6,3 und 31,2 Prozent. Dabei gilt: Je höher der ökologische Mehrwert des Stromprodukts, desto höher fällt auch die Tarifreduktion aus – Kundinnen und Kunden mit ewb.ÖKO.Strom profitieren somit am meisten. Zugleich erhöht Energie Wasser Bern den Anteil an Solarstrom im Standardprodukt ewb.NATUR.Strom bei gleichzeitig sinkenden Energieliefertarifen weiter von 8 auf 9 Prozent.

Auswirkungen auf die Tarife

Weil die Abgaben an den Bund und die Stadt Bern bleiben unverändert. Damit resultiert für grundversorgte Kundinnen und Kunden mit dem Standardprodukt ewb.NATUR.Strom in der Summe eine Erhöhung des Strompreises um 1,1 Prozent. Ein in der Stadt Bern repräsentativer Haushalt mit fünf Zimmern, Elektroherd und Trockner (ohne Elektroboiler) mit einem Jahresverbrauch von 4'500 kWh bezahlt jährlich 9 Franken mehr. Kundinnen und Kunden mit dem Stromprodukt ewb.ÖKO.Strom bezahlen 2022 dagegen insgesamt 11,2 Prozent weniger für die Elektrizität als heute. **(wyr)**

Detaillierte Informationen zu Ihrem Stromtarif finden Sie unter **ewb.ch/tarife2022**

Informationen zu den verschiedenen Stromprodukten finden Sie unter **ewb.ch/stromprodukte**

Die Stromtarife 2022 im Überblick

				2021	2022	
Netznutzungstarif	Home (bis 50'000 kWh/a)	Einheitstarif	Rp./kWh	7,80	8,70	↗
	Business (mehr als 50'000 kWh/a)	Normaltarif Spartarif Leistungstarif	Rp./kWh Rp./kWh CHF/kW/Mt.	3,50 2,70 11,00	4,00 3,20 13,00	
	Professional	Normaltarif Spartarif Leistungstarif	Rp./kWh Rp./kWh CHF/kW/Mt.	1,30/1,40 1,10/1,20 9,00	1,50/1,60 1,30/1,40 11,00	
	Systemdienstleistungen		Rp./kWh	0,16	0,16	→
Energietarif	ewb.BASIS.Strom	Einheitstarif Normaltarif Spartarif	Rp./kWh Rp./kWh Rp./kWh	7,60 8,00 6,60	7,10 7,50 6,10	↘
	ewb.NATUR.Strom	Einheitstarif Normaltarif Spartarif	Rp./kWh Rp./kWh Rp./kWh	8,10 8,50 7,10	7,40 7,80 6,40	↘
	ewb.ÖKO.Strom	Einheitstarif Normaltarif Spartarif	Rp./kWh Rp./kWh Rp./kWh	11,90 12,30 10,90	8,50 8,90 7,50	↘
Abgaben	Abgaben ans Gemeinwesen		Rp./kWh	1,40–2,65	1,40–2,65	→
	Bundesabgaben		Rp./kWh	2,30	2,30	→

Tarife exkl. MwSt.

Solar Learning

Förderung der Sonnenenergie in Afrika

Energie Wasser Bern unterstützt die Initiative «Solar Learning» der unabhängigen Schweizer Entwicklungs- und Klimaschutzorganisation «Solafrica». Diese hat das Ziel, in Afrika junge Solartechnikerinnen und -techniker auszubilden und damit die Sonnenenergie zu fördern.

Die Berner Non-Profit-Organisation «Solafrica» fokussiert ihre Aktivitäten auf den verbesserten Zugang zu bezahlbarer zuverlässiger erneuerbarer Energie in wirtschaftlich benachteiligten Regionen Afrikas und damit verbunden auf Sofortmassnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels.

Bessere Lebensqualität und Perspektiven

Die lokale Bevölkerung hat kaum Zugang zur Stromversorgung und ist auf fossile Energieträger wie Petroleum, Öl oder Diesel angewiesen. Diese Brennstoffe können durch dezentral erzeugten Solarstrom weitgehend ersetzt werden. Sonnenenergie bietet nicht nur eine günstige und sinnvolle Alternative, sondern auch eine wesentliche Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen: Sie schafft die Grundlage für wirtschaftlichen Aufschwung, den Zugang zu modernen Kommunikationsmitteln und sorgt damit für nachhaltige Perspektiven. Gleichzeitig entlastet Solarstrom das Klima.

Hilfe zur Selbsthilfe

Damit sich die Solarenergie langfristig in Afrika etablieren kann, braucht es ausgebildete Fachleute vor Ort, die für die Installation und die Wartung von Fotovoltaikanlagen sorgen. Mit der Initiative «Solar Learning» von «Solafrica» werden in Ausbildungszentren junge Solartechnikerinnen und Solartechniker ausgebildet. Diese werden im Bau und Unterhalt von Solaranlagen geschult und erlernen die Grundlagen unternehmerischer Selbstständigkeit; beispielsweise für die Gründung einer eigenen kleinen Solarfirma. Die Ausbildung dieser jungen Erwachsenen zu Solartechnikerinnen und -technikern bildet das Fundament für den Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung in den benachteiligten Regionen. **(dja)**

solafrica.ch

Unterschlupf für die Tagesschule Matte

An der Wasserwerkgasse herrscht wieder Betrieb

Im Frühjahr 2021 wurde die Liegenschaft von Energie Wasser Bern an der Wasserwerkgasse 17 wiederholt durch anonyme Gruppierungen besetzt. Weil das Gebäude denkmalgeschützt ist und das Unternehmen eigene Pläne für dessen künftige Nutzung hatte, wurde die Besetzung jeweils unmittelbar beendet. Inzwischen haben Energie Wasser Bern und Immobilien Stadt Bern (ISB) einen Mietvertrag zur Nutzung eines Teilbereichs durch die Tagesschule Matte unterzeichnet. Nach Ende der Berner Sommerferien 2021 konnte die Kinderbetreuung an der Wasserwerkgasse den Betrieb aufnehmen und ihn so während der Sanierung des Schulhauses Matte direkt vor Ort aufrechterhalten. Ausserdem werden die Räumlichkeiten nach den Lockerungen der Coronamassnahmen auch wieder durch den Energieversorger selbst genutzt. **(wyr)**

Neuer Premium Partner von YB

ewb baut die Zusammenarbeit auf die erste Mannschaft aus

Die Berner Young Boys und Energie Wasser Bern verbindet eine mehrjährige Partnerschaft beim YB-Kids-Club. Gemeinsame Werte wie Vertrauen, Teamgeist, Erfolg und Nachhaltigkeit stehen dabei im Zentrum. Nun baut Energie Wasser Bern diese Zusammenarbeit auf die erste Mannschaft aus: Bernerinnen und Berner sollen aktiv zur Umsetzung der Energiewende beitragen und die Spieler mitsamt dem Staff dabei eine Vorbildrolle einnehmen – beispielsweise in der Mobilität: YB setzt bei seiner Mannschaftsflotte zunehmend auf Elektroautos, während Energie Wasser Bern das Netz von öffentlichen Ladestationen kontinuierlich ausbaut. Zuletzt nahm der Energieversorger im Sommer 2021 zwei neue Ladestationen beim Wankdorfstadion in Betrieb. Davon profitiert nun auch die erste Mannschaft der Young Boys. Der Fussball-Schweizer-Meister und der Energiestadtmeister – ein eingespieltes Team eben. **(dja)**

bscyb.ch
ewb.ch/mobilitaet

25 Familientickets für den YB-Match vom 23.10.2021 zu gewinnen.
Siehe Rückseite Magazin

... UND ÜBRIGENS

Der schottische Whiskyhersteller Glenfiddich liefert seinen Single Malt zukünftig mit CNG-LKW aus statt wie bisher mit Diesellastwagen. Das Biogas für den Antrieb gewinnt die Destillerie aus den Abfällen und Rückständen der eigenen Produktion: Wurde das Zellulosematerial, das von der geschroteten und gemaischten Gerste übrig bleibt, früher als Futter für Treibvieh verkauft, dient es nun als Rohstoff für Treibstoff. Das reduziere die CO_2-Emissionen seiner Lieferfahrzeuge um über 90 Prozent, teilt das Unternehmen mit. Deshalb soll die Technologie schon bald von der gesamten schottischen Whiskyindustrie angewendet werden. Diese will bis 2040 nämlich emissionsfrei sein. Whisky volltanken einmal anders – beileibe keine Schnapsidee ... **(wyr)**

«Die Fähre ist eine Bühne des Lebens.»

Daniel Glauser, Fährmann, Architekt und Autor

Die Aare hat schon immer eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt. Ich bin an diesem Fluss aufgewachsen und habe einen grossen Teil meiner Freizeit an seinem Ufer verbracht. Ich blicke auf ein abwechslungsreiches Berufsleben zurück, war ursprünglich Zeichner, habe Architektur studiert und verschiedene Firmen mitgegründet und geleitet. Darunter eine Filmproduktionsfirma und eine Börse für Bauteile. Vor meiner Studienzeit habe ich ein Jahr in Kanada in einem Fischercamp verbracht. Die körperliche Arbeit in der Natur hat mich erfüllt und in meinem späteren, eher kopflastigen Arbeitsleben auch gefehlt. Ich finde, der Fächer des Lebens ist so reich, dass es mir schwerfällt, mich auf eine einzige Tätigkeit festzulegen. Bei einem Tee mit dem damaligen Fährmann der Bodenackerfähre erwähnte dieser, dass er bald pensioniert wird. Der Impuls folgte bald: Fährmann – das ist es!

Nun führe ich schon seit vier Jahren die Bodenackerfähre über die Aare und arbeite im Mandat noch für die Wiederverwendung von Bauteilen. Die Fähre zu lenken, braucht auch körperliche Kraft, gerade bei der diesjährigen Hochwassersituation spürt man die schier unglaubliche Energie des Wassers. Und die Anzahl der Überfahrten hat in den letzten Jahren stets zugenommen. Heute befördern wir jährlich über 40'000 Passagiere. Dabei kommt es vor, dass wir vor lauter Schwimmern und «Gummibötlern» kaum noch das Wasser sehen. Da hilft während der Überfahrt nur noch, Ruhe zu bewahren, sich Zeit zu nehmen und die Lücke zu suchen.

Als Fährmann geniesse ich das Leben in der Natur, die Witterungen und Stimmungen an der Aare. Ich nehme die Bäume, das Grün und den Wechsel der Jahreszeiten sehr intensiv wahr. Nach einer Karriere mit vielen Projekten, die in der Zukunft stattfinden, hat dieses Leben im Hier und Jetzt eine ganz andere Qualität. Der Fährmann ist seit Menschengedenken ein Vermittler zwischen den Welten. In der griechischen Mythologie begleitete er die Menschen ins Totenreich. Diese symbolische Strahlkraft des Fährmanns besteht nach wie vor. Ich hatte schon Anfragen für Beerdigungen oder Taufen auf der Fähre, manchmal vollziehen die Menschen sehr persönliche, kleine Rituale.

«Die symbolische Strahlkraft des Fährmanns besteht nach wie vor.»

Auch wenn eine Überfahrt nur wenige Minuten dauert, geniesse ich die Begegnungen und kurzen Gespräche mit den verschiedensten Menschen. Die Fähre ist wie eine Bühne des Lebens, egal ob Mutter mit Kind, Wanderer oder Bundesrätin, alle haben ihren kurzen Auftritt. Diese Vielfalt an Menschen, Erfahrungen und Beobachtungen sind ein grosser Reichtum und eine Inspirationsquelle für mich. Zuerst habe ich begonnen, dies alles in einem Tagebuch festzuhalten, später führte ich ein Logbuch in Blogform. Alte Logbücher sind weit mehr als Beweisdokumente einer Reise – sie beinhalten oft persönliche Schilderungen der Seefahrer.

Mein Blog fand immer zahlreichere Abonnenten, so wurde aus den Beiträgen das Buch «AARE – Logbuch eines Fährenmanns», das soeben im Lokwort Buchverlag erschienen ist. Neue Projekte habe ich im Moment gerade keine, ich plane nicht allzu weit im Voraus, sondern nehme das Leben, wie es kommt. **(krs)**

faehrima.ch

Saubere Wäsche – sauberes Gewissen

Richtig Wäsche waschen schont Umwelt und Geldbeutel

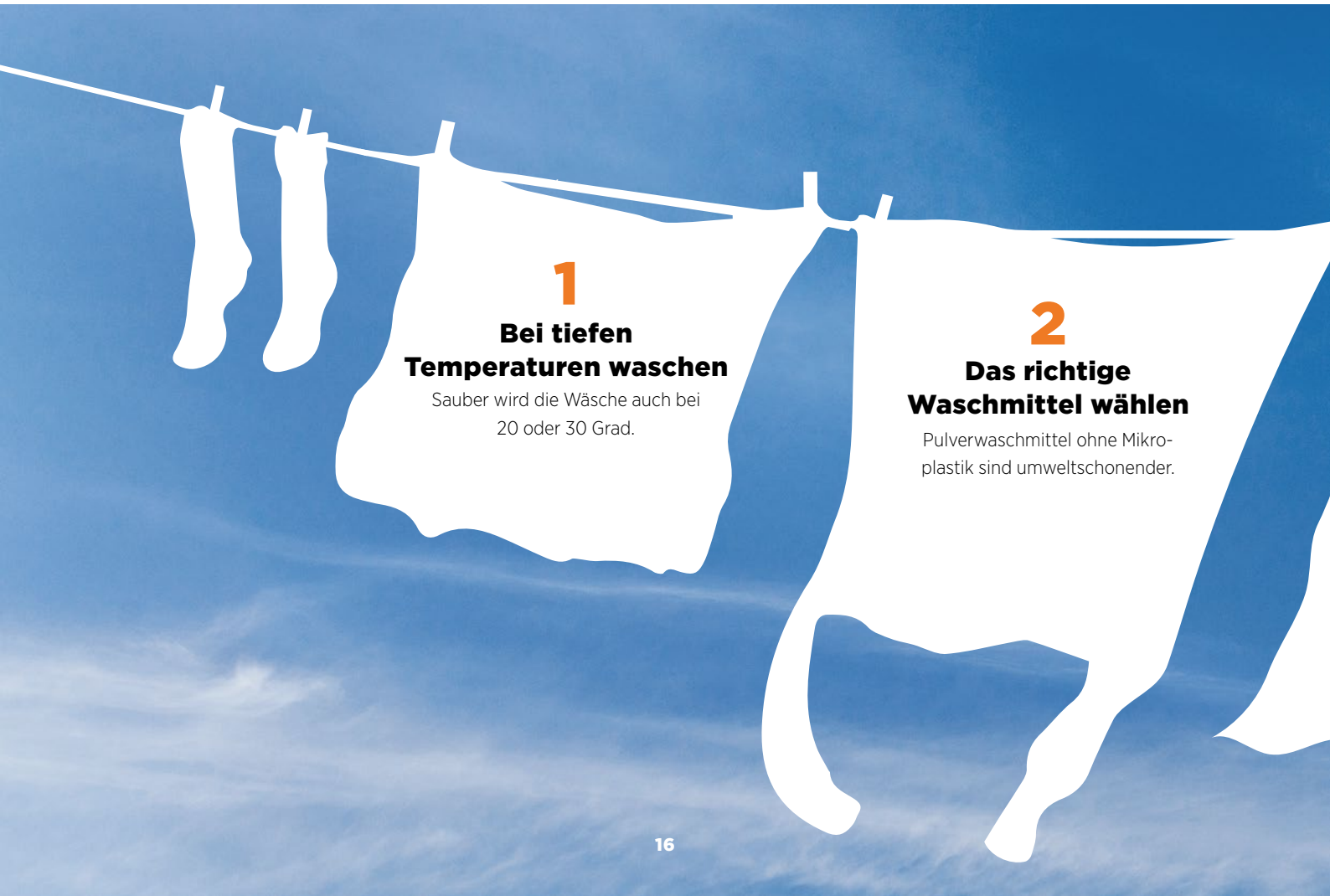
Rund zwei Drittel des Energieverbrauchs im Haushalt werden für die Warmwassererzeugung benötigt – unter anderem fürs Wäschewaschen. Mit modernen Waschmaschinen, dem richtigen Waschgang und neuen Waschmitteln wird die Wäsche aber auch bei tiefen Temperaturen ökologisch und hygienisch sauber.

Tiefe Waschtemperaturen wählen

Der Stromverbrauch beim Wäschewaschen sinkt um rund einen Drittel pro Temperaturstufe, die tiefer gewaschen wird – beispielsweise bei 60 anstelle von 95 Grad. Die heutigen Waschmittel entfalten ihre Reinigungskraft bereits bei tieferen Temperaturen. In der Regel reicht es, wenn weisse Wäsche bei 40 und bunte Wäsche bei 30 Grad gewaschen werden. Auf eine Vorwäsche kann mit den heutigen Waschmitteln in der Regel verzichtet werden.

Wahl des richtigen Waschmittels

Pulverwaschmittel enthalten in der Regel weniger Konservierungsstoffe und sind ökologischer verpackt als Flüssigwaschmittel in Plastikflaschen. Bei Flüssigwaschmitteln deshalb unbedingt Nachfüllpackungen verwenden. Ganz wichtig ist, dass das Waschmittel kein Mikroplastik enthält. Dieses gelangt ins Abwasser und später ins Ökosystem. Eine Alternative bieten Waschstreifen: Diese sind zwanzigmal leichter als herkömmliches Waschmittel, verursachen dadurch 95 Prozent weniger CO_2 beim Transport und sind grösstenteils biologisch abbaubar.



Wasserhärte beachten
Die Dosierung der Waschmittel ist nicht nur von der Verschmutzung der Kleidung, sondern auch von der Wasserhärte abhängig. Hartes Wasser verringert die Waschkraft von Waschmitteln oder in anderen Worten: Je weicher das Wasser, desto weniger Waschmittel muss beigegeben werden. Entsprechende Dosiervorschläge in Bezug auf die Wasserhärte und den Schmutzgrad sind auf den Waschmittelpackungen angegeben. Die Wasserhärte kann auf der Gemeinde erfragt werden.

Weichspüler weglassen
Auf Weichspüler sollte man möglichst verzichten. Sie haben keine Reinigungswirkung und dienen einzig und allein dazu, die Wäsche weicher zu machen und ihr einen angenehmen Duft zu verleihen. Sie enthalten aber zusätzliche Chemikalien, die die Umwelt belasten. Ausserdem legt sich durch den Weichspüler ein Film auf die Fasern, der nicht mehr abgespült wird. Dadurch trocknen beispielsweise Handtücher schlechter.

Wäsche richtig trocknen
Nasse Wäsche wird am umweltschonendsten und günstigsten draussen an der Wäscheleine oder am Wäscheständer trocken – auch im Winter und sogar bei Minustemperaturen. Gegenüber einem Wäschetrockner lassen sich so jährlich rund 32 Kilogramm CO_2 sparen. Wenn Sie einen Tumbler verwenden, stellen Sie beim Waschen eine möglichst hohe Schleuderzahl ein. Damit verkürzt man die Trockenzeit.

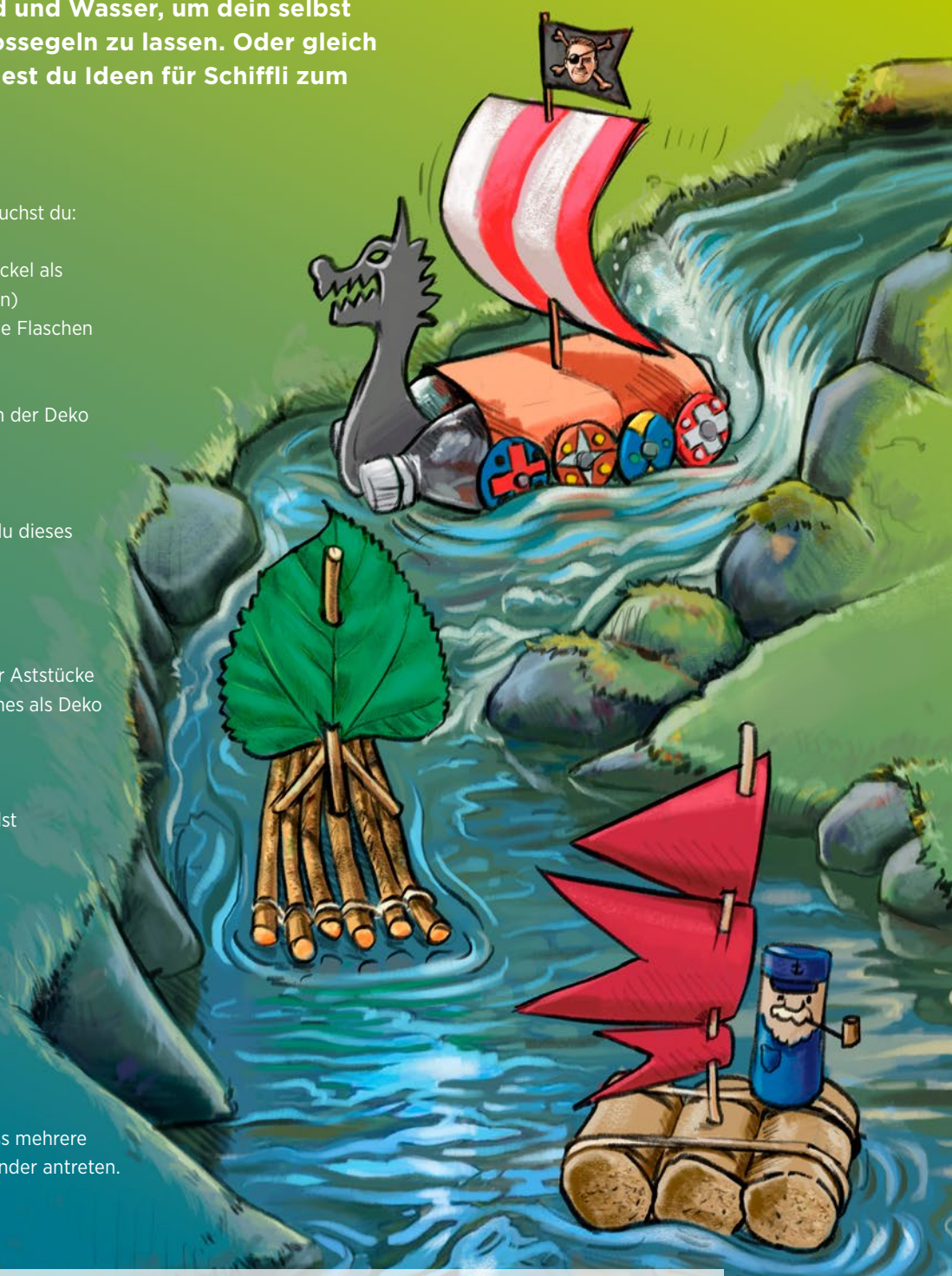
Hygienische, gut riechende Wäsche
Die Kehrseite des Wäschewaschens bei Niedrigtemperaturen ist, dass sich in der Maschine nach einer gewissen Zeit Fett, Schmutz und Bakterien ablagern und die Waschmaschine wie auch die Wäsche nicht mehr frisch riechen. Aus diesem Grund sollte die Maschine regelmässig gereinigt werden, sonst können sich Bakterienstämme und Schimmel bilden. Neuere Waschmaschinen haben hierfür ein Reinigungsprogramm das man einmal im Monat mit einem speziellen Reinigungsmittel anwenden sollte. Es können aber auch Zitronensäure oder Natron zur Maschinenreinigung verwendet werden. **(krs)**

Quellen: umweltnetz-schweiz.ch, waschbaer.ch, wwf.ch

Schiffli ahoi!

Bunte Böötli bauen mit einfachen Mitteln

Nutze die Kraft von Wind und Wasser, um dein selbst gebasteltes Schiffchen lossegeln zu lassen. Oder gleich mehrere davon! Hier findest du Ideen für Schiffli zum Selbstbauen.



Gib Moosgummi

Für dieses rassige Piratenschiffli brauchst du:
- farbiges Moosgummi
- zwei gleiche PET-Flaschen mit Deckel als Tragfläche (oder einen Milchkarton)
- Schnur oder Gummibänder, um die Flaschen zusammenzuhalten
- Holzspiess als Mast
- wasserfesten Leim zum Aufkleben der Deko

Mast mit Ast

Ganz aus Naturmaterialien kannst du dieses urchige Holzfloss anfertigen:
- gleichmässige, gerade Aststücke
- ein dünner, stabiler Mast-Ast
- ein grosses Laubblatt als Segel
- Schnur zum Zusammenbinden der Aststücke
- Blumen, Nussschalen oder Ähnliches als Deko

Zapfen ab, Leinen los

Kleine, wendige Korkenflosse bastelst du aus folgenden Materialien:
- einigen gleich grossen Korken
- Gummibändern
- Holzspiessen oder Zahnstochern
- Stoffresten oder Filz für Segel
- farbigem Klebeband für Fähnchen und Deko

Tipp

Markiere Start- und Ziellinie und lass mehrere Schiffli in einem Rennen gegeneinander antreten. Welches wohl das schnellste ist?

Keine Schiffli-Wracks in der Natur

Wenn dein Schiffli Bauteile aus Plastik oder sonstigen künstlichen Materialien hat, achte bitte gut darauf, dass es nicht davonschwimmt. Denn sonst strandet es irgendwo in der Natur und schadet dort den Pflanzen und Tieren. **Trick:** Befestige einfach eine Schnur daran – in der Seemannssprache ein «Tau» – und behalte diese in den Händen. So kannst du dein Schiffli auch super steuern und immer wieder benutzen.

Zurücksenden und wiederverwenden

WLAN-Router und TV-Boxen nachhaltig bewirtschaften

Kundinnen und Kunden von ewb.INTERNET und ewb.TV können nicht mehr benötigte Router und TV-Boxen einfach und kostenfrei an Energie Wasser Bern zurückschicken. Noch einsatzfähige Geräte kommen nach einem «Fresh-up» wieder zum Einsatz. Zudem wurde das Verpackungsmaterial für den Versand auf ein Minimum reduziert – zwei Beispiele, die zeigen, wie der Energieversorger Ressourcen schont.

Energie Wasser Bern verpflichtet sich der Nachhaltigkeit. Dazu gehört, dass Angebote so umweltfreundlich wie möglich gestaltet werden. Auch die für das Telekom-Business von Energie Wasser Bern notwendigen Geräte, WLAN-Router und TV-Box, sollen die Umwelt so wenig wie möglich belasten. Nachhaltigkeit hört aber nicht bei der Hardware auf, sondern umfasst die gesamte dazugehörige Prozesskette. Denn auch beim Versand und bei der Rücknahme der Apparate kann eine Menge für eine verbesserte Ökobilanz getan werden.

Reduzierte Verpackung

Seit Juli 2021 hat Energie Wasser Bern das Gerätemanagement für ewb.INTERNET und ewb.TV in die eigene Logistik integriert. Das ermöglicht, dass die ganze Materialbewirtschaftung in Eigenregie abgewickelt und entsprechend optimiert werden kann. Angefangen bei der Verpackung der WLAN-Router und TV-Boxen, deren Volumen auf ein absolut notwendiges Minimum reduziert wurde, sodass so wenig Abfall wie möglich anfällt. Die Innen- und Aussenverpackungen bestehen zudem nun ausschliesslich aus wiederverwertbaren Materialien.

Geräte bleiben länger im Einsatz

Im Falle einer Vertragskündigung haben die Geräte von ewb.INTERNET und ewb.TV das Ende ihrer Lebensdauer oft noch nicht erreicht. Aus diesem Grund werden die von den Kundinnen und Kunden retournierten WLAN-Router und TV-Boxen von Energie Wasser Bern überprüft, gereinigt, aufgefrischt und nach Möglichkeit wieder eingesetzt. Dank diesem «Fresh-up» verlängert sich der Lebenszyklus der Geräte und es wird verhindert, dass noch funktionsfähige Apparate frühzeitig entsorgt werden.

Um den Kundinnen und Kunden das Zurücksenden der WLAN-Router oder TV-Boxen zu erleichtern, erhalten sie bei der Auslieferung eine vorfrankierte Rücksendeetikette. Das ermöglicht ihnen eine einfache Rückgabe ohne Zusatzkosten.

Rascher Ersatz

Ist ein Gerät defekt, können die Kundinnen und Kunden dieses beim Kundenempfang von Energie Wasser Bern abgeben oder an 365 Tagen im Jahr bei einem Servicepoint am Hauptbahnhof umtauschen. So müssen sie keine langen Wartezeiten ohne Internet oder TV in Kauf nehmen. Defekte Geräte, die nicht mehr repariert werden können, werden von Energie Wasser Bern selbstverständlich nach allen Regeln der Kunst entsorgt. **(sna)**

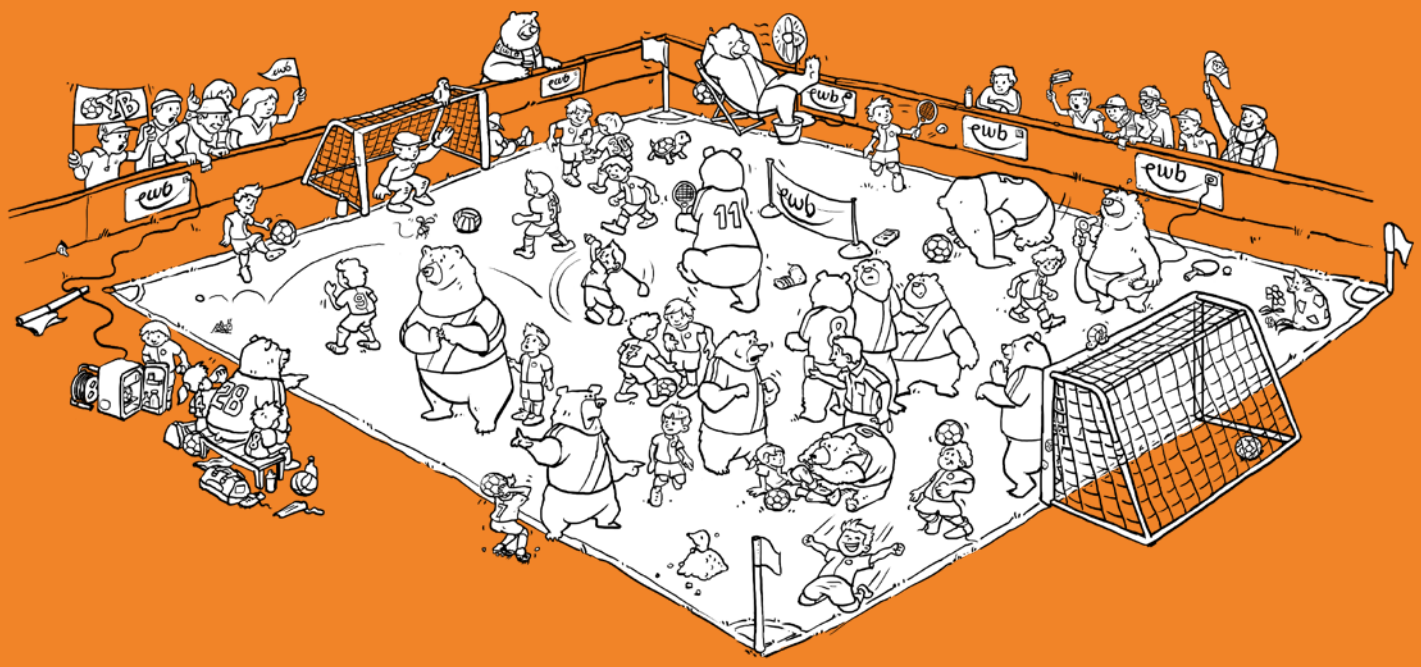
ewwwb.ch

Hopp YB – live dabei am Samstag, 23. Oktober

25 Familientickets für den YB-Match vom 23.10.2021 zu gewinnen.

Möchten Sie gemeinsam mit Ihren Kindern den Match YB - FC Lausanne-Sport besuchen? Energie Wasser Bern verlost als Premium Partner des BSC Young Boys 25 Familientickets im Family Corner. Ein Familienticket gewährt Einlass für maximal zwei Erwachsene und zwei Kinder. Zudem sorgen wir mit einer Hüpfburg dafür, dass der Stadionbesuch für kleine und grosse Fussballfans zum unvergesslichen Erlebnis wird.

Wie viele Fussbälle verstecken sich im Bild?



Jetzt teilnehmen und mit etwas Glück gewinnen
Senden Sie die richtige Lösungszahl mit Ihrer Adresse und Ihrer Mobilenummer per E-Mail an direkt@ewb.ch oder per Post an Energie Wasser Bern, Redaktion DiREKT, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern. Einsendeschluss ist der **18. Oktober 2021.** Viel Glück!

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Keine Mehrfachgewinne. Keine Barauszahlung der Preise. Mitarbeitende von Energie Wasser Bern sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Aufgrund der Vorgaben des Bundesrats ist der Stadionbesuch für über 16-Jährige bis auf Weiteres nur mit einem Covid-Zertifikat für geimpfte, getestete und genesene Personen sowie unter Vorweisen eines offiziellen Lichtbildausweises (ID, Führerschein) erlaubt. Im Stadion selbst wird es gemäss dem Stand bei Redaktionsschluss keinerlei Einschränkungen mehr geben. Unter 16-Jährige erhalten auch ohne Covid-Zertifikat Zutritt zum Stadion.

Energie Wasser Bern
Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern

ewb.ch
info@ewb.ch
Tel. 031 321 31 11